

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

27.2.1827 (Nr. 58)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 58. Dienstag, den 27. Februar 1827.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. Königreich beider Sizilien. Lomb. Venet. Königreich.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.)

B a i e r n.

Se. Maj. haben auf nächsten Sommer die Errichtung eines Lagers zwischen München und Augsburg befohlen. Hierauf lassen Allerhöchstdieselben sich zu Regensburg ernennen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 24. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 30, 40, 35 Cent. — 5prozent. Konsol. 69 Fr. 10, 15, 20, 15, 10 Cent. — Bankaktien 1985 Fr.

— Im J. 1811 sind aus den französischen Druckereien 18,451,713 Druckbogen über die verschiedenen wissenschaftlichen Fächer hervorgegangen; im J. 1825 war die Anzahl bis auf 128,010,483 Bogen gestiegen; die Anzahl von 1826 war noch um ein Zehntel stärker, den Band zu 12 Bogen, 11,637,317 Bände ausmachend.

— Das Leichenbegängniß des H. von Caulaincourt, Herzogs von Vicenza, hat am 21. d. statt gehabt. Der H. Graf Daru und der H. Marschall Herzog von Dalmatien haben Reden am Grabe gehalten.

— Am 22. wurde H. von Maubreuil, auf sein Vergehen, aus la Force in die Conciergerie gebracht. Am 24. wird er vor dem Zucht-Polizeigericht (6te Kammer) erscheinen.

— Die Etoile sagt: Briefe, die wir so eben (am 22. Febr., Nachmittags 3 Uhr) erhalten, melden uns, daß die portugiesischen Insurgenten, von den Truppen der Regentschaft lebhaft verfolgt, am 5. bei den Brücken von Prado und Barea geschlagen wurden, und in den Händen ihrer Gegner eine große Anzahl Gefangene mit mehreren Kanonen ließen.

— Die Etoile vom 24. Febr. zählt unter die Tageslägen folgende Nachricht des Memorial bordelais: "Briefe aus Badajoz enthalten eine umständliche Schilderung der Schlacht, die zu Torre de Moncorbo (Tras os Montes) zwischen den Royalisten und den Truppen der Regentschaft geliefert wurde, und worin die letztern fast ihre ganze Artillerie sollen verloren haben.

"Man glaubt, die Royalisten werden am 5. oder 6. in Oporto eingerückt seyn."

G r o ß b r i t a n n i e n.

In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 19. Febr. hat der Kriegsminister, Lord Palmerston, die Schätzungen der Armee vorgelegt. Er begehrte für den Dienst, im J. 1827, 86,803 Mann, die Offiziere mit einbegriffen, und 3,155,596 Pf. Sterl. für ihren Unterhalt. Wie gebräuchlich sind die Truppen des Königs, welche

in Ostindien dienen, nicht in die Schätzungen einbegriffen, weil die ostindische Kompagnie sie unterhält; sie sind ungefähr 30,000 Mann stark.

— Auf dem großen Viehmarkt zu Smithfield wurden im vorigen Jahre 159,822 Ochsen und Kälber und 1,486,559 Schaafe verkauft.

— Es heißt, H. Humphry Davy, der nach Corfu gereist ist, werde seine Stelle als Präsident der königl. Gesellschaft der Wissenschaften niederlegen.

— Die Wittwe des berühmten Weltumseglers Cook lebt noch in voller Gesundheit in Clapham.

— Seitdem die brittisch-westindischen Kolonien den nordamerikanischen Schiffen geschlossen sind, senden diese viele ihrer Produkte nach Karthagina (Columbia) in Depot, um von da in brittischen oder andern Schiffen nach Jamaika verführt zu werden.

London, den 19. Febr. Lord Liverpool ist am 17., während er frühstückte, vom Schlage gerührt worden. Er war allein, und da seine Dienerschaft sich wunderte, daß er niemand rief, um abzutragen, so wurde endlich nachgesehen, und man fand ihn bewusstlos auf dem Boden liegen. Zum Glück war sein gewöhnlicher Arzt, H. Doktor Drever, gerade in Fife-House (der Wohnung des Lords), und kam ihm sogleich zu Hülfe; auch ließ er noch zwei Aerzte, die H. H. Henri Alford und Willeby Cooper rufen.

Es wurde Sr. Herrl. zu Ader gelassen; auch setzte man Blutigel; allein der Lord blieb bis zum 18., Nachmittags 4 Uhr, ohne ein einziges Wort hervorbringen zu können. Die ganze rechte Seite Sr. H. ist gelähmt. Es ist gar keine Wahrscheinlichkeit für die Wiedergenesung des edlen Grafen vorhanden, welcher erst in seinem 57. Jahre (geboren den 7. Juni 1770) ist.

Als Nachfolger des Lord Liverpool im Ministerium bezeichnet man Hrn. Peel, den Herzog von Wellington, Lord Konowby, und hauptsächlich H. Canning. Wenn man die öffentliche Meinung zu Rathe zöge, so würde dieser die Stelle des Grafen von Liverpool erhalten, und Premierminister werden; allein man glaubt, er werde auf große Hindernisse stoßen. Gewiß ist, daß die englische Regierung gegenwärtig, sowohl in Rücksicht auf die innern als auswärtigen Angelegenheiten, in einer zu ernsthaften Lage sich befindet, als daß sie lange ohne Organe im Unter- und Oberhause des Parlaments bleiben könnte.

Kein Minister hat vielleicht jemals in England einer so allgemeinen persönlichen Achtung genossen, wie

Lord Liverpool, selbst unter den Segnern seines politischen Systems.

Man spricht von der Ernennung des Lord Granville (Botschafters in Paris) zu der Stelle eines Generals-Gouverneurs in Ostindien.

— Man liest in den Times vom 21. Febr.: „Wir haben keine Nachricht von Bedeutung in Bezug auf die so wichtige Krisis des Augenblicks zu geben. Lord Liverpool ist immer in einem Zustande, die keine andere Hoffnung erlaubt, als die, zu glauben, daß er nicht leidet. Hr. Cannings Wiedergenesung macht schnelle Fortschritte, und die Veränderungen, die im Ministerium statt haben sollen, sind der Gegenstand aller Gespräche. Keiner von den wirklichen Ministern kann wohl, wie wir schon gestern gesagt haben, über den Hr. Canning gesetzt werden. Möglich ist's, daß H. Robinson das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt und zur Pairswürde befördert wird; allein wer wird ihn als Kanzler der Schatzkammer ersetzen? und das neue Mitglied des Ministeriums wird es ein Anhänger der Emancipation der Katholiken, oder dieser Maßregel entgegen seyn? Wenn H. Canning erster Minister wird, und einen neuen Minister zuläßt, der seine eigenen Ansichten in Betreff dieser Emancipation nicht theilt, alsdann wird man nicht mehr an die Aufrichtigkeit der Erklärungen glauben, die H. Canning hierüber gegeben hat.“

„Der Globe meldet: Das Steigen der englischen Staatspapiere rühre von der Nachricht her, die sich in der City verbreite, daß H. Canning die Stelle des Lord Liverpool erhalten und zugleich auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten bleiben würde.“

London, den 21. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit. Es macht uns Vergnügen melden zu können, daß der Graf von Liverpool verfloßene Nacht gut geschlafen hat. Der Graf befindet sich wirklich wohl genug, um vollkommen Alles zu verstehen, was man ihm sagt. (Globe and Traveller.)

Eine Berathschlagung von Aerzten hat heute Mittags zu Fife-Hause statt gehabt. Sir Henri Hallford, Sir Alfley Cooper und der Doktor Drever haben ihr beigewohnt.

Man verkündigte über den Zustand des Grafen von Liverpool folgendes Bulletin:

„Se. Herrl. hatte eine gute Nacht und befindet sich heute ein wenig (rather) besser.“

— Die heute in Downing-Street erhaltenen Nachrichten, betreffend die Gesundheit des H. Canning, sind noch günstiger als diejenigen, die man bisher erhalten hat. (Globe and Traveller.)

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 17. Febr. Die Akademia Liberina hielt am 1. d. dahier ihre gewöhnliche Sitzung. Die berühm-

te Improvisatrice, Rosa Labbei, improvisirte bei dieser Gelegenheit zwei Gedichte: Canova's Zusammentreffen mit Michel Angelo im Elisium, und den Sturz der Giganten, mit ungemeinem Beifalle.

— Am 4. nahm Fräulein Karoline Haim, eine junge Deutsche, im Kloster St. Bernhard von Siena den Schleier unter dem Namen der Schwester Maria Seraphina. Der Kardinal Zurla hielt bei dieser Gelegenheit eine sehr rührende und tief erschütternde Rede.

— Am 11. und 12. d. kamen zwei Bataillone des österreichischen Regiments Erzherzog Franz Karl zu Rom an, und setzten (nachdem sie den Geburtstag ihres erlauchten Souverains in der Kirche S. Maria dell' Anima, deutscher Nation, mit einem Tebeum gefeiert, und auf dem Belvedere-Platz unweit der St. Peterskirche, von dem Kardinal della Somaglia aus speziellem Auftrage Sr. Heil. den päpstlichen Segen erhalten hatten) am 13. und 15. d. ihren Marsch weiter fort.

(Königreich beider Sizilien.)

Von Neapel gieng gegen den 9. Febr. das Regiment Kaiser Alexander auf 16 Transportschiffen, und die Epistoler, das Gepäck u. auf 10 andern Schiffen, nach den dalmatischen Häfen unter Segel.

(Kombardo-Benetianisches Königreich.)

Der diesjährige Carneval zu Venedig ist nicht sehr lustig. Die einzige Maskerade, welche Aufmerksamkeit erregte, war ein Zug von Fröschen, Karpfen, Stören, Lampretten und Hechten. Alle diese Masken saßen auf prächtigen Pferden, und zogen verschiedene Male durch die Stadt. Ihre Anzüge waren über alle Beschreibung glänzend; so bestanden z. B. die beiden Augen der Gräfin Grimaldi, die als Karpfe maskirt war, aus zwei Diamanten, wohl 40,000 Thlr. an Werth. Im Gedränge wurde ihr ein Auge ausgekratzt. Dieß war auch der einzige Unfall, der sich ereignete. Die Polichinelles trieben wenig Unfug.

Niederlande.

Brüssel, den 20. Febr. Man hegt neuerdings Hoffnungen über den Erfolg der zur Abschließung eines Konkordates angeknüpften Unterhandlungen. Privatnachrichten aus Rom, die aus guter Quelle kommen, versichern, daß man bald einen glücklichen Ausgang derselben vernehmen werde.

— Nach den letzten Berichten sollte der Waterloo am 6. d. von Helgoland nach Cuxhaven unter Segel gehen, um sein Mastwerk wieder in Stand zu setzen, und dann nach unserm Lande zurückzukehren.

Desireich.

Wien, den 21. Febr. Metalliques 88½; Bankaktien 1066.

— Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Johann, jedes Bestreben in Wissenschaft und Kunst, das dem Vaterlande zum Nutzen und zur Ehre gereicht, mit hoher Kennereinsicht würdigend, geruhten den 12. d. M. die Nummes

rirungs-, Kontroll- u. Geheim-Bezeichnungs-Maschine, des Freiherrn von Schwaben, Rechnungs-Offizialen der k. k. Staatskredits, und Zentral-Hofbuchhaltung, zu besichtigen, und dem Erfinder die höchste Zufriedenheit mit derselben in den beifälligsten Ausdrücken zu erkennen zu geben. Diese aus mathematischer Berechnung hervorgegangene, und nach den Gesetzen der Natur mit der Mechanik schweifterlich vereinte Erfindung erscheint geeignet, durch ihre Verwendung unberechenbare Vortheile zu gewähren, indem mit Maschinen dieser Art alle Papiere von Wichtigkeit, entweder mit Ziffern, oder mit Worten allein, oder aber mit beiden höchst sinnreich verbunden, stets arithmetisch und orthographisch richtig und schnell, nicht allein nummerirt, sondern sogar Stück für Stück mit immer neuen, sich nie wiederholenden, deshalb unerforschlich geheimen Zeichen versehen, folglich vor aller Verfälschung, d. i. Nachahmung, die nicht gleich zu erkennen wäre, geschützt werden können. Da auf diese Art auch eine untrügliche Kontrolle erzielt wird, so kann die Anwendung dieser Maschine bei einem oder dem andern Gefälle eines Staates vom größten Nutzen seyn.

T r i e s t, den 19. Febr. Durch ein in 21 Tagen aus Alexandrien angelaufenes Schiff erfährt man, daß die ganze ägyptische Flotte von Morea und Suda glücklich daselbst eingelaufen war: zwei Briggen von derselben kreuzten zwischen Alexandrien und Candia gegen die Korsaren. Das wohlbesetzte, in den Händen der Griechen befindliche Carabusa ist noch immer der Hauptsitz der Piraten, von deren Verabungen man täglich hört.

P r e u s s e n.

— Die Anwesenheit der russischen Militärs, die bekanntlich nach Berlin geschickt worden, um die preussische Taktik zu studiren, erfüllt eines jeden Preussen Brust mit gerechtem Stolze, weil dadurch zugleich unserm Kriegeruhme von Seiten einer Nation gehuldigt wird, die der Vorbeeren so viele bereits geerntet. Ueberdies zeichnen sich diese Militärs durch einen hohen Grad gesellschaftlicher Bildung aus, so daß man sich in allen Zirkeln, die sie besuchen, beeifert, ihnen die den Berlinern eigenthümliche gastfreundliche Aufnahme mit der größten Zuverlässigkeit zu erweisen.

— Preussen hat mit dem Freistaate Mexiko einen Handelsvertrag abgeschlossen; er besteht aus einem einzigen Artikel, der vollkommene Gegenseitigkeit und die nämlichen Bewilligungen, wie die am meisten begünstigten Nationen genießen, festsetzt.

(Frankf. D. P. A. Btg.)

Halle, den 17. Febr. Die Zahl unserer Studirenden betrug bei dem Schluß des vorigen Jahres 1103. Unter diesen widmen sich 789 der Theologie und Philologie, 203 den Rechten, 52 den medizinischen, 59 den philosophischen und mathematischen Wissenschaften. Das theologische Seminar hat seit Michaelis eine neue Organisation erhalten, und steht unter der Lei-

tung der Professoren Wegscheider, Gesenius, Thilo, Tholuck, Wagnitz und Marks. Das pädagogische Seminar leiten fortwährend die HH. Niemeyer und Jacobs. Die Sternwarte unter Professor Rosenberger hat eine reiche Ausstattung an neuen Instrumenten zu erwarten. Die Bibliothek ist durch ein ansehnliches Vermächtniß des Geheimen Raths La Mothe in Berlin bedeutend vermehrt. Die Stadt hat durch die Thätigkeit eines Mitbürgers ein russisches Bad erhalten, das viel besucht wird. — Wir sehen in diesem Jahre einem doppelten Jubiläum entgegen, des Seniors der theologischen Fakultät Kanzler Niemeyer, am 18. April, und des Seniors des geistlichen Ministeriums, des Professors Wagnitz, im Juni.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 31. Jan. In der vorletzten Woche haben Ihre kais. Majestäten, die seit Ihrer Rückkehr aus Moskau Ihren eigenen, Anitschkowschen Palast bewohnten, den Winterpalast, und zwar das obere Stockwerk der nach der Reichsadmiralität und dem Newa-Ström zugewandten Seite bezogen. Es ist dieselbe Seite, deren ersten Stock der Kaiser Alexander und die Kaiserin Elisabeth einst bewohnten. Die von Ihnen jetzt regierenden Majestäten bewohnten Gemächer, im dritten Stock, wurden im vergangenen Sommer auf's Kostbarste hergestellt; sie gewähren ihrer bedeutenden Höhe und freien Lage wegen eine unvergleichlich herrliche Aussicht auf einen großen Theil unserer prachtvollen Kaiserstadt und den majestätischen Strom, der gerade hier mit der gegenüber liegenden neuen Börse das Bild eines überaus gewöhnlichen Lebens darbietet.

— Der Kaiser hat unsrer Akademie der Wissenschaften zur Ausschmückung ihres neuen Konferenzsaales die Bildnisse der Kaiserinnen Elisabeth und Katharina II., so wie des Kaisers Paul, in Lebensgröße geschenkt.

— Nach einer dreiwöchentlichen unausgesetzten und strengen Kälte zwischen 12 und 15 Graden Reaumur, ist seit ehegestern wieder sehr milde Witterung eingetreten. Zu den unsern dießjährigen Winter auszeichnenden Eigenschaften gehört eine unglaubliche Schneemasse, die täglich noch anwächst.

Den 10. Febr. Gestern wurde hier das Geburtsfest Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Michael auf's Festlichste begangen.

— Die Universität Dorpat hat aus dem Reichs-Baukapital 55,000 Rubel zum Ausbau und zur Vergrößerung ihres anatomischen Gebäudes erhalten.

— Im Jahr 1826 betrugen die sämmtlichen Zolleinkünfte des Petersburgischen Handels 31,989,384 Rubel.

S p a n i e n.

In der Nacht vom 10. Februar hat zu Barcellona ein so schrecklicher Orkan gewüthet, daß über 40 Schiffe im Hafen untergegangen sind; der Verlust ist außerordentlich groß; auch sind über 100 Menschen umgekommen.

S c h w e i z.

Briefe aus Neuchâtel versichern, daß der Thermometer am 10. Febr. in La Chaux-de-Fond auf 21, in Locle auf 22, und in La Brevine auf 25 Grad gestanden habe, und mehrere Personen in diesen Bezirken erfroren wären.

T ü r k e i.

Die allgemeine Zeitung vom 25. Febr. enthält folgenden Artikel:

Odessa, den 10. Febr. Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Jan. zufolge, scheinen die Gesandten der Höfe von Paris, Wien und Berlin Instruktionen erhalten zu haben, nach welchen sie an den Unterhandlungen, welche in Folge des Petersburger Konferenz-Protokolls vom 4. April 1826 zwischen dem Grafen Nesselrode und dem Herzog von Wellington, zur Pazifikation Griechenlands in Konstantinopel eingeleitet werden sollen, vor der Hand nicht Theil zu nehmen haben. Der französische Botschafter, Graf Guilleminot, und der preussische Geschäftsträger, Freiherr v. Miltitz, sollen jedoch schon früher einige, diesem Protokolle sich annähernde Ansichten dem Reis-Effendi mitgetheilt haben. Wie dem auch sey, vor der Hand werden die Anträge zu Gunsten der Griechen nur durch die HH. v. Ribeaupierre und Stratford Canning eingeleitet werden, und da die griechischen Angelegenheiten in Livadien eine etwas günstigere Wendung genommen haben, so darf man an einem erwünschten Resultat nicht ganz verzweifeln. — In Konstantinopel dauerten übrigens die Hinrichtungen und Verbannungen fort.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Am 21. Februar erhielt man zu London folgende Nachricht aus Rio Janeiro, datirt vom 1. Dez. 1826:

Die brasilianische Flotte, bestehend aus dem Don Pedro von 74 Kanonen, der neuen Fregatte und einem Kriegssloop, nebst mehreren Transportschiffen und 2000 Mann Landungstruppen, ist aus Rio-Grande, mit dem Kaiser an Bord, unter Segel gegangen.

Die Flotte der vereinigten Staaten am Rio de la Plata besteht aus der Fregatte, der Mazedonier, der Korvette Cyane, und dem Kriegssloop Boston. Die Truppen des Kaisers und jene von Buenos-Ayres stehen konzentriert am Rio-Grande, und man erwartete die Feindseligkeiten beginnen zu sehen. Der Platastrom wird von 60 Segeln blockirt, so daß er allen Schiffen verschlossen ist.

Die Armee von Buenos-Ayres ist, wie man versteht, 12,000 Mann stark, die fremde Legion (500 Mann) mit einbegriffen.

Der brasilische Kriegssloop Genteel American, von 20 Kanonen, ist am 29. Sept., in Folge eines Sturms, untergegangen, und andere Schiffe sind gestrandet.

(Courier.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4 0,0 L.	-5,5 G.	64 G.	ND.
M. 2 1/2	28 3/4 1,1 L.	+1,5 G.	56 G.	D.
N. 9 1/2	28 3/4 2,9 L.	0,0 G.	62 G.	ND.

Rauher Wind, sonst anhaltend heiter.

T o d e s - A n z e i g e.

Die Wittwe Katharina Süß, geb. Gräber, Hebamme dahier, starb den 24. d., in einem Alter von 39 Jahren, an den Folgen einer Brustentzündung. Sie hinterläßt vier unversorgte, nun ganz verwaiste Söhne, welche, unter Dankbezeugung für das der Verewigten bewiesene Vertrauen und Güte, zu geneigtem Wohlwollen empfohlen werden.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1827.

Die Unverwandten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mittwoch, den 4. April 1827,

findet die

H a u p t z i e h u n g

der großen Lotterie der

H e r r s c h a f t N e u m a r k t l

im Königreiche Illyrien,

und die

P r ä m i e n z i e h u n g der blauen Gratis-Gewinnstlose unabänderlich statt.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern sogleich nach der Ziehung ganz schuldenfrei übergeben, oder ihnen, wenn sie es vorziehen sollten, die beigelegten Ablösungssummen baar ausbezahlt, als:

1) Die große Herrschaft Neumarkt, oder als Ablösungssumme 350,000 fl. W. W.

2) Der große Eisenhammer in Neumarkt, oder als Ablösungssumme 80,000 fl. W. W.

Mit diesem Spiele sind, nebst den bedeutenden Realitätentreffern, noch sehr große Geldgewinne von 20,000, 10,000, und so abwärts bis 20 fl. W. W., dann 4000 Gewinne für die 4000 Stück blau abgedruckten Gratis-Gewinnstlose von 1200 Dukaten abwärts bis 4 fl. K. W. verbunden; diese Ziehung enthält

in Allem 6411 Treffer,

im Gesamtbetrage von 581,785 fl. W. W. in baarem Gelde.

Ein jedes blaue Gratis-Gewinnstlos muß einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten in Golde abwärts bis 4 fl. K. W. erhalten, und spielt überdies auf alle Haupt- und Nebentreffer mit.

Wer zwölf Stück Loose auf ein Mal gegen baare Bezahlung abnimmt, erhält ein blaues Gratis-Gewinnstloos, und noch überdies ein schwarzes Freiloose, beide unentgeltlich, und zwar in so lange, als die hiezu bestimmte kleine Anzahl von 4000 Stück nicht vergriffen seyn wird.

Jedes Loos kann drei Mal, und wenn es ein Gratis-Gewinnstloos ist, vier Mal gewinnen.

Das Loos kostet 12½ fl. W. W.

Eine Vermehrung der Gratis-Gewinnstloose findet in keinem Falle statt.

Besondere Vortheile der blauen Gratis-Gewinnstloose.

1) muß ein jedes blaue Gratis-Gewinnstloos ohne Ausnahme, bei der so kleinen Anzahl von 4000 Stück, wodurch die Wahrscheinlichkeit des Gewinnens der höhern Treffer so bedeutend erhöht wird, einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten, 400 Dukaten, 150 Dukaten, und so abwärts bis 4 fl. k. k. M. oder 10 fl. W. W. sicher gewinnen; von einem Theile dieser blauen Gratis-Gewinnstloose aber muß jedes (da die Nummern der blauen Gratis-Gewinnstloose aus der Gesamtzahl aller Loose ausgeschieden sind) als Vor- oder Nachtreffer, in der Hauptziehung, noch insbesondere wenigstens 20 fl. W. W., demnach mindestens 30 fl. W. W. gewinnen; ferner aber spielt

2) jedes blaue Gratis-Gewinnstloos, so wie jedes andere Loos, in der Hauptziehung auf alle Realitätentreffer und Geldgewinne mit.

3) Wer 12 Stück schwarze Loose auf ein Mal gegen baar Bezahlung von 60 fl. k. k. M., oder 150 fl. W. W. abnimmt, erhält planmäßig ein blaues Gratis-Gewinnstloos, und ein schwarzes, mit rothem Stempel versehenes Freiloose, beide unentgeltlich; man spielt daher mit 12 Stück Loosen (da ein jedes blaue Loos in der Prämienziehung wenigstens 4 fl. k. k. M. oder 10 fl. W. W. gewinnen muß) um 56 fl. k. k. M. oder 140 fl. W. W. in der Hauptziehung auf alle Realitäten- und Nebentreffer mit, folglich ein einzelnes Loos für die Hauptziehung nur auf 4 fl. k. k. M. oder 10 fl. W. W. zu stehen kommt; es ist demnach das Vortheilhafteste, wenn mehrere Spiel Lustige zusammen treten, um durch Abnahme von 12 Stück Loosen dieser besondern Begünstigung theilhaftig zu werden.

Wien, den 11. Febr. 1827.

M. Lachenbacher u. Komp.

Loose zu vorstehender Lotterie sind zu haben bei

Karl Posselt,

Waldhornstraße Nr. 21 in Karlsruhe.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und in Karlsruhe bei Braun zu haben:

Wagner, Adolf, Lehrbuch der italienischen Sprache, zum Selbstunterricht und für höhere Schulen. Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. Geh. 2 fl. 42 kr.

Die Vorzüge, wodurch sich diese Sprachlehre vor andern auszeichnet, sind seit Erscheinung der ersten Auflage so sehr anerkannt worden, daß wir einer Auseinandersetzung derselben überhoben sind. Wir begnügen uns daher, zu erinnern, daß diese Sprachlehre gedrängt, wie sich schon aus dem Inhaltsverzeichnis ergibt, Gegenstände abhandelt und bearbeitet, welche in allen übrigen Grammatiken, deren Werth übrigens auf sich beruhen mag, selbst in der Fernowschen, entweder ganz unberührt bleiben, oder doch minder befriedigend behandelt werden.

Leichte Uebersicht, Gründlichkeit, Reichthum des Stoffes bei Gedrängtheit der Form, tiefe Kenntniß beider Sprachen und das große Talent, dem Lernenden auch das Schwerste leicht zu machen, sind Eigenschaften, welche das Buch zum ersten seiner Art erheben, und der Erfolg, wie die Kritik rechtfertigen den eigenthümlichen Weg, welchen der Verfasser bei der Abfassung eingeschlagen hat.

Leipzig, im November 1826.

Weygandsche Buchhandlung.

Bei Ch. G. Kayser in Leipzig erscheint auf Subscription:

Eine

sorgfältig geordnete splendide Ausgabe

des

Water Unser

für

Christen höherer Bildung (Stände)

Der Subscriptionspreis dieser Ausgabe mit lateinischem Lettern auf Velinpapier gedruckt und einem schönen Titelkupfer, ein Band 30 Bogen, ist auf 3 fl. 36 kr. festgesetzt.

Die D. N. Marx'sche Buchhandlung in Karlsruhe und Baden nimmt hierauf Subscription an, woselbst auch ein Probeblatt gratis zu haben ist.

Geschichte

des

deutschen

Forst- und Jagd-Wesens.

Von

Dr. Ernst Moritz Schilling.

Die Geschichte des deutschen Forst- und Jagdwesens wird, so wie sie hier dargestellt werden soll, entfernt von einer trockenen, einzelne Begebenheiten oder besondere Rechtsfälle aufzählenden Weitläufigkeit, so wie von einer mit bloßen Uebersichten angefüllten Kürze, ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigen, und als deutsches Nationalwerk zu betrachten seyn. Mit der Geschichte der Forsten ist die der Jagd, des Vogelfanges, der Waldbienen und der Fischerei verbunden.

Das ganze, in zwei Bänden, jeder zu 25 — 30 Bogen, bestehende Werk soll spätestens zu Ostern 1828 erscheinen. Der Subscriptionspreis ist 6 fl., und bleibt bis zu Erscheinung des Ganzen offen; der Ladenpreis wird wenigstens um die Hälfte erhöht. Der ausführlichere Prospektus ist in untenstehender Buchhandlung zu haben.

Leipzig, Monat Januar 1827.

Dr. C. M. Schilling.
Joh. Ambr. Barth.

Liebhaber im Großherzogthum Baden wenden sich mit Bestellungen an Karl Groos neue akademische Buchhandlung in Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wegen besonderer Zufriedenheit, von einer werthen Bürger-Gesellschaft aufgefordert, werde ich Mittwoch, den 7. künftigen Monats, den 2ten und letzten Ball für diesen Winter halten.

Ich lade meine verehrlichen Gönner und Freunde hienit höflichst ein, und ersuche dieselben, sich während dieser Zeit bei mir zu melden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1827.

Dollettsche Wittwe,
Gastgeberin zum rothen Haus.

Karlsruhe. [Anzeige.] Farbiger Klotter, Brabanter- und weißer Strangfaden, sodann farbig und weiß englisch Nähgarn, von vorzüglichen Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei

Samson Herrmann.

Durlach. [Anzeige.] Fichtenäsaamen, mit und ohne Flügel, so wie auch ewigen und dreiblättrigen Kleeäsaamen, hat der Unterzeichnete zu billigen Preisen in Kommission zu verkaufen.

Friedrich Weysser.

Durlach. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er für mehrere Gebäude solide gefertigte Schlosserarbeit vorräthig hat, sich auch zu besondern Aufträgen dergleichen Arbeit, nach jedem Verlangen, auf das beste empfiehlt; mit dem Anfügen, daß er die billigsten Preise macht, bemerkt er zugleich, daß er auch das Anschlagen der gefertigten Arbeiten in Gebäuden auf 6 bis 8 Stunden im Umkreise übernimmt.

Durlach, den 23. Febr. 1827.

Jakob Langendach,
Schlossermeister.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Scribent, der schon geraume Zeit in Domainenverwaltungen gearbeitet hat, und vorzügliche Atteste besitzt, wünscht auf den 1. Juli d. J., wo möglich in der Nähe von Karlsruhe, eine Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Bestandsbegebung.] Auf den 23. Oktober 1827 geht der seitherige Wirtschafts-Bestand in dem Museum zu Ende. Diejenigen, welche solchen zu übernehmen geneigt sind, können die nähern Bedingungen und Verhältnisse bei Herrn Kaufmann Glöckler dahier erfahren.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1827.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] In Gemäßheit des Beschlusses Großherzogl. Stadtraths vom 7. d. M., Nr. 1853, werden die der Elkan Reutlinger'schen Wittve gehörigen zwei Häuser:

1) ein dreistöckiges Haus in der langen Straße, einseits

neben Rathsoberwandten Bayer und anderseits neben Weist Reutlinger's Wittve gelegen, mit Nr. 38 bezeichnet,

2) ein dreistöckiges Haus in der Waldhornstraße, einseits neben Herrn Geheimen Rath v. Gailing und anderseits neben Herrn Staatsrath v. Wechmar gelegen, mit Nr. 9 bezeichnet,

nochmals

den 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau, auf Steigerung gesetzt; wovon die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hienit in Kenntniß gesetzt werden, daß auf das Haus in der langen Straße 15.900 fl., und auf jenes in der Waldhornstraße 12.100 fl. bereits geboten, und daß bei dieser Steigerung, auf annehmliche Gebote, der definitive Zuschlag erfolgen werde.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtkanzlei-Referat.
Kerler.

Neckarbischofsheim. [Bauakford-Versteigerung.] Samstag, den 3. März d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf der Amtskanzlei dahier die Erbauung eines neuen Schulhauses dahier an die Wenigstnehmenden begeben. Bauverständige werden andurch hiezu eingeladen, und bemerkt, daß Plan und Ueberschlag bis zur Tagfahrt auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden können. Auswärtige müssen sich mit Vermögenszeugnissen versehen; die nähern Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht. Mit dieser Versteigerung wird zugleich die Begebung des alten Schulhauses an den Meistbietenden versucht.

Neckarbischofsheim, den 14. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Die in nachgenannten Kellern liegenden Weine vom Jahre 1826 werden faßweise, d. i. Quantä zwischen 20 und 30 Saum, gegen Baarzahlung an den Meistgeber versteigert, und sogleich verabfolgt, wenn die Angebote dem Werth des Weines entsprechen:

den 12. März d. J.

zu Böhlingen, Vormittags 8 Uhr, gegen 200 Saum

zu Eichstetten, Vormittags 10 Uhr, " 150 "

zu Bödingen, Nachmittags 3 Uhr, circa 213 "

Je nach Umständen kann man die Keller bis zu Anfang des Augustmonats d. J. dem Steigerer überlassen.

Emmendingen, den 20. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] In dem herrschaftlichen Keller zu Ettlingen werden Mittwoch, den 7. März d. J., gegen

21 1/2 Ohm 1825er

und

22 Ohm 1826er

Wein, Ettlinger Gewächses,

versteigert, und bei Erreichung annehmbarer Gebote sogleich, gegen Bezahlung, abgegeben.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

Müllheim. [Badhaus- und Wirtschaft-Versteigerung.] Das zur Santmasse des Wilhelm Christian Schnell gehörige Gast- und Badhaus zum Römerbad in Badenweiler, wird bis

Montag, den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

in loco Badenweiler, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Das Gebäude, unter welchem eine wohl eingerichtete Bade-Anstalt angebracht ist, enthält nebst dieser zwei Wirtschaftszimmer und einen Speisesaal, nach dem neuesten Geschmack

erbaut, von vorzüglicher Größe, 24 Gastzimmer, ohne die Mansarden, Chaisen- und Holzremise, Stallungen und zwei gewölbte Keller.

Mit diesen Gebäulichkeiten werden zugleich verkauft 6 Juhernten Gemüsgarten und Wiesen, welche mit Obstbäumen verschiedener Arten angepflanzt sind.

Die Lage des Gasthofes gehöret zu den reizendsten des Badischen Oberlandes, und die Heilquellen dieses berühmten Bades sind und deren Besuch sind im In- und Auslande zu sehr bekannt, als daß eines oder das andere besonderer Heraushebung bedürfte.

Die respektiven Kaufliebhaber sind eingeladen, sich an oben gedachtem Ort, Tag und Stunde einzufinden, und wird für auswärtige Beirerungstusige nur noch bemerkt, daß sich dieselben mit legalen Vermögens- und Leumundzeugnissen auszuweisen haben.

Müllheim, den 20. Febr. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Kupp.

Kastatt. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Wir haben die Erneuerung des Stollhofer Unterpfandbuchs verfügt, und fordern zu diesem Behuf alle jene Gläubiger, welche Pfandrechte innerhalb der Gemarkung der Gemeinde Stollhofen besitzen, auf, die hierüber in Händen habenden Urkunden zum Eintrag ins neue Pfandbuch vom 20. bis 25. März d. J.,

der hiezu ernannten Kommission, im Kronenwirthshause zu Stollhofen einzureichen.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden zwar aus dem alten Pfandbuch in das Neue übertragen werden, es haben sich aber dieselben die aus ihrem Ausbleiben etwa entspringenden Rechtsnachteile selbst zuzuschreiben.

Kastatt, den 16. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Schoppsheim. [Mundtods-Erklärung.] Der ledige Johann Friedrich Klais, Schuster von hier, wird im ersten Grade für mundtods erklärt, und ihm der hiesige Zimmermann Johann Klais als Aufsichtspfleger beigegeben, dessen Einwilligung zur Gültigkeit eines mit dem erstern abgeschlossenen, im Landrechtssatz 513 bemerkten Geschäftes erforderlich ist; was man anmit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Schoppsheim, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bürkle.

Ettlingen. [Mundtods-Erklärung u. Schulden-Liquidation.] Ignaz Becker von Reichenbach, Sohn des Alois Becker, ist im ersten Grade für mundtods erklärt, und unter die Pflegschaft des Ignaz Becker, Schuhmachers von da, gesetzt, ohne dessen Einwilligung kein gültiges Geschäft mit jenem abgeschlossen werden kann.

Zur Liquidation der Schulden des mundtods gemachten Ignaz Becker ist Tagfahrt auf den

23. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor hiesigem Amte anberaumt. Wer hierbei seine Forderung nicht liquidirt, muß sich gefallen lassen, daß solche für eine erst nach der Becker'schen Mundtods-Erklärung entstandene Schuld geachtet werde.

Ettlingen, den 24. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Hofvergolder Thomas Böhmer, von Mannheim gebürtig, ist am 24. vorigen Monats ledigen Standes dahier gestorben, ohne über seinen Vermögensnachlaß Verfügung getroffen zu haben.

Da dessen gesetzliche Erben unbekannt sind, so werden diese hiermit aufgefordert,

binnen 6 Wochen

ihre Erbsprüche bei unterzeichneter Stelle durch Vorlegung der Beweisurkunden geltend zu machen, widrigenfalls man nach Umlauf dieser Frist den Erbpfleger anweisen wird, die Gelder gegen Sicherheit auszuteilen.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtmassrevisorat
Keller.

Lörrach. [Aufforderung.] Am 12. d. M. starb in Lörrach der pensionirte Großherz. Bad. Obereinnehmer Karl Ludwig Pittius, als Wittwer und kinderlos, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen, nachdem seine Ehefrau Elisabetha, geb. Fritsch, aus Lichtentadt in Böhmen schon früher vor ihm gestorben war. Alle jene, welche aus Erbrecht oder aus sonst irgend einem Rechtstitel Anspruch auf die Verlassenschaft der Pittius'schen Eheleute machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, a dato

binnen 6 Wochen

um so gewisser dahier entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte sich zu melden, und die ihre Ansprüche belegenden Urkunden zu produzieren, als sonst die Verlassenschaft, rechtlicher Ordnung nach, den schon bekannten nächsten Intestaterben ausgefolgt werden wird.

Lörrach, den 18. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Krämer Anton Bürck von Kappel-Rodeck wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-Liquidation auf

Montag, den 5. März d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 8. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der in Sankt erkannten Peter Huxels Wittve zu Steinsfurt haben ihre Forderungen am

Mittwoch, den 21. März, Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse zu liquidieren.

Sinsheim, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Sankt erkannten gewesenen Gerichtsmanns u. Waisenrichters Jakob Weisjung zu Steinsfurt werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Donnerstag, den 29. März, Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt und bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse zu liquidieren.

Sinsheim, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Christoph Mansmann vom Oberhof, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 21. März d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Die Gläubiger haben daher an diesem Tage entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, mit etwa habenden Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen.

Wiesloch, den 7. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Achern. [Ediktalladung.] Franz Ludwig Feder von hier, welcher in den 1790er Jahren bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Infanterie-Regiment Bender als Gemeiner gedient hat, und unterm 4. März 1807 als Korporal mit Abschied entlassen wurde, hat von dieser Zeit an nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird daher aufgefodert, sich

innen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein in 125 fl. bestehendes Vermögen in Besitz zu nehmen, andernfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt wird.

Achern, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Mosbach. [Ediktalladung.] Simon Felleisen von Mosenthal, dormalen 44 Jahre alt, ist seit 1805 als Schmied in der Fremde, ohne bisher von seinem Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben; derselbe wird daher aufgefodert, sich

innen 12 Monaten

dahier zu melden, und sein in 545 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabfolgt werden wird.

Mosbach, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff.

Rheinbischofsheim. [Ediktalladung.] Friedrich Götz aus Lichtenau, 48 Jahre alt, ein Büchsenmacher, der sich vor 29 Jahren von Haus entfernt, und vor 15 Jahren die letzte Nachricht aus Nordamerika von sich gegeben hat, so wie dessen Bruder Ludwig Götz aus Lichtenau, 46 Jahre alt, von welchem vor 10 Jahren die letzte Nachricht aus Südamerika einlief, werden auf Betreiben ihrer nächsten Verwandten hiemit aufgefodert,

innen Jahresfrist

von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht hierher gelangen zu lassen, und ihr ihnen angefallenes Vermögen in Empfang zu nehmen, da es sonst, unter ihrer Verschollenheitserklärung, ihren nächsten Verwandten, gegen Kautionsbestellung in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Rheinbischofsheim, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Offenburg. [Ediktalladung.] Georg Marz, aus von Marlen, Stabs Goldschmied, welcher 1791 in K. K. Oesterreichische Kriegsdienste getreten, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefodert, sich

innen Jahresfrist

zum Empfang seines unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden, nach letzter Pflegerechnung 658 fl. 45 kr. betragenden Vermögens zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen sich darum meldenden Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 19. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Dr. H.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Anton Ault von hier auf die diesseitige Ediktalladung vom 7. Dezember 1805, Nr. 25785, sich nicht führt hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und dessen Vermö-

gen seinen bekannten nächsten Verwandten zum fürsorglichen Besitz zuerkannt.

Bruchsal, den 12. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Philipp Waas und Katharina Waas von Oeftringen, welche sich in Folge der Ediktalladung vom 3. Juli vorigen Jahres, Nr. 16619, nicht führt haben, werden anmit für verschollen erklärt, und wird deren Vermögen den bekannten nächsten Verwandten zum fürsorglichen Besitz zuerkannt.

Bruchsal, den 12. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Stoßach. [Erkenntnis.] Da sich der nach hoher Kriegsministerialweisung unterm 24. Dez. 1825 vorgeladene Soldat Ignaz Stehle von Homberg seither nicht gemeldet hat und nichts weiter von ihm in Erfahrung gebracht worden ist, so wird nun sein Vermögen den gesetzlich Berechtigten in fürsorglichen Besitz überantwortet.

Stoßach, den 12. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

K. K. Oesterreich. Rothschild. 100 fl. Lotterie-Anlehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als: fl. 86,000, 36,000, 18,000, 9000, 2mal 7200, 3mal 3600, 5mal 3000, 7mal 2400, 10mal 1800, 15mal 1200, 20mal 840, 40mal 600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180, 8890mal 162, im Gesammtbetrage fl. 1,971,300 im fl. 24. Zube Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Plan gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Ring d. Jüng. in Frankfurt a/M,
Döngesgasse Lit. H. Nr. 167.

Deidesheim. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 12. März 1827, und die unmittelbar darauf folgenden Tage, Vormittags um 9 Uhr, werden in der Behausung des zu Forst (bei Dürkheim an der Haardt, im Rheinkreise des Königreichs Baiern) verlebten Gutsbesizers Herrn Heinrich Reichardt nachbeschriebene in seiner Hinterlassenschaftsmasse vorhandene, in besagter Behausung gelagerten, in den Oemerkungen von Forst, Deidesheim und Ruppertsberg selbst gezogene rein gehaltene Weine von vorzüglicher Qualität vor unterzeichnetem Königl. Notar unter annehmligen Bedingungen öffentlich versteigert, als:

1)	1	Stück	1802er.
2)	1	"	1804er.
3)	3	"	1807er.
4)	25	"	1811er.
5)	8	"	1818er.
6)	26	"	1819er.
7)	46	"	1822er.
8)	4	"	1823er.
9)	12	"	1825er.
10)	18	"	1826er.

Zu gleicher Zeit werden auch zwei Stücke theils Hefen, theils Trösterbranntweine, in der gedachten Hinterlassenschaftsmasse vorhanden, mit versteigert.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung von den Gästen gegeben werden.

Deidesheim, den 15. Jan. 1827.

Kbster, Notarius.